

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
No 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeines Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht- | Kassepreis: Die einseitige Seite oder deren Raum 15 Goldpfennig, die Rückseite 25 Goldpfennig
Abnahme der Zeitung infolge Mangel oder Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Befreiung. | Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telefonisch eingebrachte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 96.

Altensteig, Donnerstag den 24. April.

Jahrgang 1924

Unsere Leser

welche unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ durch die Post zugestellt erhalten, machen wir höflich darauf aufmerksam, unsere Zeitung für den April sofort zu bestellen.

Sichern Sie sich unsere Zeitung für den Monat Mai!

Das diplomatische Spiel beginnt.

Der nächste Schritt.

London, 23. April. Unter der Überschrift: „Der nächste Schritt“ berichtet die „Times“, in politischen Kreisen in London werde erwartet, daß, wenn die Reparationskommission auf das Schreiben der französischen Regierung geantwortet habe, Poincaré die übrigen alliierten Premierminister einladen werde, ihre Ansicht über die nächsten Maßnahmen, die ergriffen werden sollen, bekanntzugeben. Es sei augenblicklich nicht bekannt, welche Sicherheit Poincaré fordern werde. Dies hänge zum großen Teil von der Beratung ab, und von einem auf allen Seiten gezeigten Geiste der Aufrichtigkeit und des Wohlwollens. Es sei bekannt, daß Belgien seinerseits sehr bestrebt sei, eine Regelung zu erlangen und seine guten Dienste anzuwenden, um ein Übereinkommen zwischen Frankreich und Großbritannien zustande zu bringen. — Der „Daily Herald“ schreibt, es müsse offen festgestellt werden, daß Poincaré Schwierigkeiten versuche. Er stehe auf dem Standpunkt, den er immer vertreten habe. Er glaube weiterhin an die Politik, Deutschland die Pistole vor den Kopf zu halten und erhalte England, sich ihm bei dieser Politik anzuschließen. Es erscheine allzu deutlich, daß die beiden Regierungen völlig verschiedener Ansicht sind. Eine solche Verschiedenheit könne schließlich zu einem Punkte führen, wo sich ein Zusammenwirken als unmöglich erweist. Aber im gegenwärtigen Augenblick sei dies noch nicht Gewißheit geworden. Die französischen Wahlen könnten eine Geistesänderung in Paris hervorbringen. — Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“ erklärt, es bestehe in London keine Neigung, die Differenzen zwischen Frankreich und Großbritannien über die Methoden zur Durchführung des Sachverständigen-Berichtes zu verschärfen. Monate schweriger Verhandlungen seien zu erwarten. — Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ sagt über die Haltung Italiens gegenüber dem Sachverständigenplan, Mussolini sei sehr dafür, daß sowohl die Besetzungskosten, als auch die Verwaltungsausgaben im Rheinland in den verschiedenen interalliierten Kommissionen auf ein Mindestmaß herabgesetzt werden sollen. Aus diesem Grunde sei er geneigt, mit noch größerem Nachdruck als bisher auf die militärische ebenso wie die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebiets zu dringen.

Paris, 23. April. Das „Echo de Paris“ glaubt mitteilen zu können, daß zwischen den Regierungen von Paris, London, Brüssel, Rom und Washington bereits eine Diskussion eingeleitet worden sei, und zwar über drei große Fragen, die offenbar die französische Regierung durch ihre diplomatischen Vertreter ansprechen will:

1. Ueber die verschiedenen Etappen, nach denen das augenblicklich im Ruhrgebiet aufgerichtete wirtschaftliche System in dem allgemeineren System, das die Sachverständigen vorsehen, aufgehen soll. Es könne nach der französischen These keine Fusion stattfinden, ehe nicht das Gelingen des vorgezeichneten allgemeinen Systems feststeht.

2. Ueber die Frage der Sanktionen.

3. Ueber die Frage der interalliierten Schulden. Das französische Verlangen gehe darauf hinaus, daß man die 27 Milliarden, die es England schuldet, erläßt und ihm von Deutschland eine Mindestzahlung von 26 Milliarden garantiere. Wenn man bei dieser Frage offen spreche, dann sehe man sich der Gefahr aus, die Sachverständigen-Grundlage in Frage zu stellen. Man müsse aber die von Coolidge ausgesprochenen Worte genau studieren. Amerika sei in die Präsidentenwahlkampagne eingetreten und diese Schlacht dauere bis zum Herbst. Der Bericht der Sachverständigen habe den Konflikt der alliierten und assoziierten Mächte leicht verschoben; aber tatsächlich habe er sich nicht gewandelt.

Vor der englischen Antwort.

London, 23. April. Das Reutersche Büro erfährt, daß, nachdem die französische Regierung der Repto mit Bezug auf den Sachverständigenbericht bereits geantwortet habe (der Wortlaut ist bisher nicht bekannt), die britische Regierung dies wahrscheinlich innerhalb der nächsten zwei oder drei Tage tun werde. Man nimmt an, daß die britische Regierung den Standpunkt einnehmen werde, daß die Berichte unteilbar sind und als Ganzes angenommen werden müßten. Die gesamte Lage erscheine weiterhin ziemlich unklar. Es sei nicht ganz deutlich, wie sich die Dinge weiter abspielen würden. Man sei in verantwortlichen Kreisen in London der Ansicht, daß das Hauptziel sein müsse, daß die Berichte angenommen und so rasch wie möglich in Wirksamkeit gesetzt werden. Wenn dies erst einmal geschehen sei, könnten alle anderen Fragen von den Alliierten aufgenommen werden. Der Sachverständigenbericht sehe keinen Gesamtbetrag für die Reparationen fest. Daher bestehe im gegenwärtigen Zeitpunkt keine Notwendigkeit, die Frage der interalliierten Schulden zu erörtern. Diese Frage, ebenso wie die Frage der Sicherheiten könne später aufgenommen werden. In London sei bisher nichts über eine interalliierte Konferenz und über eine Zusammenkunft der Premierminister bekannt. Sollte sich eine derartige Zusammenkunft als notwendig erweisen, so würde sie wahrscheinlich nicht vor den französischen Wahlen im nächsten Monat stattfinden.

Eine neue Abrüstungskonferenz.

New York, 23. April. Präsident Coolidge teilte in einer Ansprache an die „Associated Press“ von Amerika auf ihrem Jahresfrühstück mit, daß er, nachdem eine endgültige Regelung der deutschen Entschädigungen eingetreten sei, die Einberufung einer neuen Weltkonferenz zur Erwägung von weiteren Beschränkungen der Rüstungen und zur Kodifizierung des Völkerrechtes begünstigen werde. Der Präsident erklärte, er sei nicht in der Lage, eine Formel zu verkünden, die den Weltfrieden garantiert. Er gab jedoch der Ansicht Ausdruck, daß gewisse Dinge getan werden müßten, um der Welt einen großen Teil der Last der militärischen Rüstungen abzunehmen. Die Washingtoner Konferenz habe vieles getan, um Eintracht und Wohlwollen unter den Nationen wieder herzustellen, aber die Frage der U-Boote und der Land- und Luftstreitkräfte sei weiterhin ungelöst. Der Präsident leitete seine wichtigen Mitteilungen mit der Erklärung ein, daß es unternommen sei, unter den augenblicklichen Verhältnissen ein Vorgehen zu versuchen, wenn nicht anzunehmen sei, daß Amerika bei den übrigen Nationen in geeigneter Achtung stehe. Coolidge gab der Ansicht Ausdruck, daß Amerika geeignet sei, eine derartige Bewegung zu führen, weil die Stellung der Vereinigten Staaten derartig sei, daß ihnen vertraut werde und daß die amerikanische Geschäftswelt und die amerikanische Regierung des Vertrauens würdig erachtet würden. Der Präsident nannte den Dawes-Bericht unübertroffen an Bedeutung seit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes und erklärte, er vertraue darauf, daß sich der Bericht allen intereuropäischen Regierungen empfehlen werde als eine Methode, durch die sie mittels gegenseitiger Zugeständnisse zu einer stabilen Regelung des verwinkelten und verwirrenden Reparationsproblems gelangen könnten und daß ein derartiges Ergebnis Vorseorge treffen werde, für die Wiederherstellung Deutschlands und für die größtmögliche Zahlung an andere Länder. Präsident Coolidge deutete an, daß das private amerikanische Kapital für eine Anleihe an Deutschland zur Verfügung stehe, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Wiederherstellung normaler Verhältnisse in Europa dem amerikanischen Handel und insbesondere dem Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse günstig sein werde.

Paris, 23. April. Zur Rede des Präsidenten Coolidge schreibt das „Veit Journal“, das Organ des Handelsministers Loucheur: Präsident Coolidge hat dem Sachverständigenplan seine öffentliche Zustimmung gegeben und die Hoffnung ausgedrückt, daß dieser Plan eine friedliche Lösung des Reparationsproblems möglich mache. Er hat hinzugefügt, daß die amerikanischen Geldleiher in weitem Maße die 800 Millionen Goldmark Anleihe zeichnen würden. Das wird Amerika tun, aber mehr nicht. Der Redner hat sich nämlich so klar wie möglich gegen jede internationale Diskussion über die Frage der Annulierung der amerikanischen Kriegsforderungen ausgesprochen.

Weit davon entfernt, den Schuldennachlaß an Großbritannien ins Auge zu fassen oder auch nur eine Erleichterung der Schulden, wird Amerika auf der Konsolidierung der anderen, nämlich der französischen, bestehen. Präsident Coolidge hat klar die Hoffnung ausgesprochen, daß die Regelung der Reparationsfrage die Regelung dieser Schuld Frankreichs möglich machen werde. Man weiß also jetzt, daß der Gesamtbetrag der deutschen Schuld nicht herabgesetzt werden kann, es sei denn, daß Großbritannien den Grundsatz der Annulierung seiner Forderung ohne eine Kompensation von amerikanischer Seite zu erlangen, annehmen werde. Amerika verharret außerdem auf seiner negativen Haltung hinsichtlich des Völkerbundes. Was der Präsident ferner über die allgemeine Entwaffnungskonferenz gesagt hat, nennt das Blatt eine Kundgebung von ziemlich platonischem Idealismus.

Eine Protestbewegung.

Pastor Meyer in Arnoldsdorf (Post Oberrosen, Kreis Strehlen, Schlesien) richtet im „Reichsboten“ an seine Amtsbrüder einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

„General Ludendorff hat in seiner Verteidigungsrede auf Grund von Tatsachen auf die nicht völlig unparteiische Haltung des Papstes in dem Ersten Kampfe Deutschlands, des Deutschlands der evangelischen Hohenzollern, hingewiesen.“

Aber auch die Leitung der deutschnationalen Volkspartei hat es für nötig befunden, Ludendorff entgegenzutreten. War es nötig? Ludendorff gehört der Partei nicht an. Seit wann entscheidet sich etwa ein Sozialdemokrat für das, was ein deutschnationaler gesagt hat. Die Parteileitung selbst erklärte, daß die Sache eigentlich noch nicht spruchreif sei. Könnte sie also nicht schweigen? Nun hat sie doch gesprochen. Und neuerdings spricht man so, als ob die ganze Partei mit der Parteileitung eins wäre. Die Tatsache und der Inhalt der Stellungnahme der Parteileitung darf für uns, die wir von der deutschnationalen Volkspartei die Vertretung berechtigter evangelischer Interessen erwarten, nicht ohne Beachtung bleiben.

Ich nehme an, daß die Parteileitung aufrichtig nicht gegen besseres Wissen, etwa nur um der katholischen Wähler willen, vielleicht unter ihrem Druck, diese Stellung eingenommen hat. Die gegenteilige Annahme würde unser Urteil sofort dahin entscheiden: Wir haben nur Schwächlichkeit und Nachgiebigkeit zu erwarten.

Bei der Versammlung deutschnationaler Pastoren in Breslau, an der etwa 40 deutschnationale Pastoren teilnahmen, waren alle der Ansicht Ludendorffs. Wir müssen demnach fragen, vor der Wahl fragen: Wer angesichts der geschichtlichen Tatsachen anders steht als Ludendorff und wir, steht der recht? Will der recht sehen? Wird der die Gegner des Protestantismus recht einschätzen und uns recht vertreten? Darf man die Wahrung deutsch-evangelischer Interessen anvertrauen, sie bei ihm geborgen wissen?

Darnach bittet Pastor Meyer alle Amtsbrüder die mit ihm in Urteil und Folgerungen übereinstimmen, um eine Erklärung an seine Anschrift, in der der Leitung der deutschnationalen Volkspartei erklärt wird, daß man in der Beurteilung der päpstlichen Politik auf Seiten Ludendorffs stehe und die öffentliche Stellungnahme der Leitung der deutschnationalen Volkspartei mißbillige.

Neues vom Tage.

Die Kantfeier in Königsberg.

Königsberg, 23. April. Am Vorabend des 100. Geburtstages Immanuel Kants fand in der Stadthalle eine große Festversammlung statt. In einer Ansprache schilderte Oberbürgermeister Lohmeier den Lebensgang Immanuel Kants von seiner Jugend an im Rahmen der Entwicklung seiner Vaterstadt Königsberg. Dann ergriff Reichsminister Jarres das Wort. Er überbrachte die Grüße der Reichsregierung und führte folgendes aus: „Der hervorragendsten Kantforscher des Inlandes und auch des Auslandes kommen bei dieser Erinnerungsfeier hier in Königsberg zu Wort. Kant gehört nicht nur der Wissenschaft, nicht nur der keine Völkergrenze kennenden Forschung, er gehört auch der Nation seines preussischen Stammes, des deutschen Volkes. Deshalb ist die heutige Gedächtnisfeier zugleich ein Ehrentag des deutschen Geistes. In den Tagen der Not und Schmach haben wir ein besonderes Recht, uns stolz auf die in unserem Volk ruhende Kraft zu bekümmern. Auch Kant war ein Teil dieser Kraft, war

Konzert. Am Sonntag, den 4. Mai kommt in Altensteig (Turnhalle) zum erstenmal ein großes Werk zur Aufführung: „Der Rose Pilgerfahrt“ von Robert Schumann. Gemischter Chor, Männerchor, Frauenchor — als Solostimmen Sopran, Alt, Tenor, Bass wirken dabei mit; dazu Klavierbegleitung. Als Solisten sind bekannte Konzerttänzer- und Sängerrinnen aus Stuttgart und Heilbronn gewonnen. Das Werk bringt uns in Musik den Lebensgang eines Mädchens nahe, das erst als Rose (Blume) auf der Erde blüht und auf seine inländische Witte von der Fürstin der Elfen zum Mädchen verwandelt wird. Als Zeichen der Reineit trägt das Mädchen eine Rose am Busen, deren Verlust ihr den Tod bringen wird. Doch wird ihm ein Trost: Im Tod darf es ins Heimatland zurückkehren. (Der Text ist in der Buchhandlung 2. Lauf Altensteig zu haben, er ist für die Konzertbesucher nötig.) Die Musik singt uns zum Beginn die Wärme des Frühlings. Ein Elfenweigen klingt von der Wiege. Dazwischen tönt die Klage der Rose und ihre Bitte an die Elfenkönigin, ein liebendes Mädchen werden zu dürfen. Die Fürstin warnt vor der Liebe Schmerzen, gewährt aber schließlich die Bitte. Das Rosenmädchen kommt auf den Kirchhof. Der Totengräber erzählt von dem bitteren Liebesleid der Müllerstochter, die eben begraben wird. Ein Leichenchor und dazwischen die Klage der Rose um die Verstorbene lassen uns den Jammer der menschlichen Seele fühlen. Die Eltern der Toten, die Müllerleute, nehmen die Rose als Kind auf. Sie wird Braut. Nun tönt das Sehnen liebender Seelen aus der Musik. Ergreifend ist der Zwiegespräch zwischen der Rose und ihren Liebsten und darauf der Chor: O selige Zeit, da in der Brust die Liebe aufblüht. Nun folgt die Hochzeit. In der Musik schallt das Gläd und der Jubel seiner Seele. Nach einem Jahr hat Rose ein Knäpfelein. Jetzt ist ihr Pilgerlauf zu Ende. Sie gibt mit zitternder Hand dem Kindein ihr Lebenspfand, die Rose am Busen, segnet das kleine Wesen und stirbt beseligt. Doch kommt sie nicht mehr zurück ins glückliche Elfenreich, ein Engelchor ruft sie hinaus zu höherem Licht.

Verband von Milderzeugnissen. Nachdem nun auch Bayern sich zur Freigabe des Verbands von Milderzeugnissen mit Wirkung vom 22. April ds. Js. angeschlossen hat, werden die in Württemberg noch bestehenden restlichen Verbandvorschriften für Milderzeugnisse ebenfalls aufgehoben.

Meisenbach, 23. April. (Tödlischer Unfall.) Der 76 Jahre alte Aussinger Fridolin Keller verunglückte dadurch, daß er in der Wirtschaft zur „Krone“ die Treppe herunterfiel und bewußtlos nach Hause getragen werden mußte, woselbst er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb.

Sendorf, 23. April. (Ein Streit mit schlimmem Ende.) Am Ostermontag, abends kurz nach 11 Uhr, entstand zwischen dem 24 Jahre alten ledigen Landwirt Bernhard Schmid und dem 61 Jahre alten verheirateten Landwirt Matthias Böhmer beim Verlassen der „Wald“-Wirtschaft ein Wortwechsel, der sich auf der Ortstraße fortsetzte. Als Böhmer an dem elterlichen Hause des Schmid mit einem Krügel eine Fensterscheibe einschlug, schoß Schmid mit einem Flobergewehr durch das offene Fenster hinaus, wobei Böhmer in den Hals geschossen und getötet wurde. Der Täter wurde festgenommen.

Fettwang, 23. April. (Reit- und Fahrturnier.) Mit einer hier abgehaltenen Gewerbeausstellung und Viehprämierung war auch ein Reit- und Fahrturnier verbunden, dem Tausende von Zuschauern beimohnten. Auch Herzog Albrecht wohnte der Veranstaltung bei.

und bleibt einer der weitest leuchtenden Exponenten des deutschen Volkes, dieses Volkes, von dem einst Treitschke sagte, daß es oft der Welt den größten Mann des Jahrhunderts geschenkt hat, der in Kämpfen und Zweifeln das erwachende erkämpfte Wort sprach. Kant gehört zu diesen größten. Mit Recht wurde gesagt, daß Kant der erste große deutsche Philosoph gewesen sei, dessen Lebensanschauung nationales Gepräge trug. Mit Recht hat man darauf hingewiesen, wie Kant durch seinen kategorischen Imperativ seinem Volke Eisen in sein Blut gegeben habe. Ohne es zu wollen, ist Kant einer der stärksten Reorganistoren seines zertrümmerten und zerfallenen Volkes geworden. Ihm dafür an diesem Erinnerungstage zu danken, ist heilige Pflicht, um so mehr als wir diesen Geist heute mehr denn je nötig haben. „Wahre Politik kann keinen Schritt tun, ohne vorher der Moral gehuldet zu haben“, sagt einmal Kant. Dieser Wahrspruch sollte die Richtschnur eines jeden Politikers sein, zunächst in unserem eigenen inneren Kampf. Handeln wir darnach, so wird aus den entsetzten Tugenden unseres Parteistreiters der höchlichste Zug schwinden, denn die einfachste Moral gebietet uns, die Not der Zeit ernst und uns gegenseitig stützend zu tragen, und nur das gemeinsame Ziel vor Augen zu haben. Aber namentlich die den Deutschen noch feindselig gesinnte Welt möge aus dieser tiefen politischen Weisheit des großen Königsberger Denkers lernen. Die Politik, so schloß der Bischof von Jarrow, die nach dem Friedensschluß gegen uns getrieben wurde, hat wahrlich der Moral nicht gehuldet. Aber langsam regt sich auch hier das Weltbewußtsein.“ Darauf sprach der preussische Ministerpräsident Braun und noch andere.

Ende des mexikanischen Aufstands.

Paris, 23. April. Havas berichtet aus Washington, die mexikanische Botschaft kündigt an, daß der Aufstand in Mexiko mit der Befehung von Progreso Tariba und mehrerer anderer Städte auf der Halbinsel Yucatan sein Ende gefunden habe.

Beilegung des Buchdruckerstreiks.

Stuttgart, 23. April. Nach Verhandlungen zwischen Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Stuttgarter Buchdruckergewerbes unter Vorsitz des württembergischen Schlichters, Ministerialrat im Arbeitsministerium Dr. Schmuder, ist die Buchdruckerlohnabewegung beigelegt worden. Die Gehilfen erhalten nach dem Vorbild des Münchener Schlichtungsabkommens eine Zulage zum Lohn. Die Arbeit wird am Donnerstag, den 24. April, wieder aufgenommen. Die bürgerlichen Zeitungen werden an diesem Tag wieder erscheinen.

Der Generaldirektor der Reichsbahn.

Berlin, 23. April. Durch die Verordnung des Reichsministers vom 23. April wurde der Reichsverkehrsminister zum Generaldirektor der deutschen Reichsbahn bestellt. Ein vorläufiges Direktorium mit lediglich beratenden Befugnissen besteht aus den Staatssekretären des Reichsverkehrsministeriums als geschäftsführende Mitglieder und den Abteilungsleitern, denen eine starke Selbständigkeit zuzubilligen ist. Nach Umstellung des Unternehmens wird das endgültige Direktorium unter Berücksichtigung der neuen Erfordernisse gebildet werden.

Zum Rheinschiffahrtsabkommen.

Berlin, 23. April. Zu der Meldung über das mit den Befehlsmächten über die Rheinschiffahrt getroffene Abkommen erfanden die Blätter ergänzend, daß Frankreich urzeit noch etwa 30 deutsche Rheinschlepper und 103 Rähne verschlagnahmt hat, deren Freigabe im Anschluß an die Regelung zugesichert ist. Frankreich und Belgien haben außerdem zugesagt, daß weitere Zugriffe auf die Rheinflotte, ihre Hilfsgeräte und ihre Umschlagseinrichtungen auch für

die Zukunft unterbleiben. Die Rheinschiffahrtswerten werden durch Abschließung der noch abzuschließenden Neubauten frei in ihrer geschäftlichen Betätigung und ebenfalls der weiteren Beschlagnahme sichergestellt. Von den durch die Kohlenexporte auszuführenden Reparationskohlentransporte zahlt die französisch-belgische Transportkommission etwa zwei Drittel der Fracht. Dieses Zugeständnis der Befehlsmächte an die Rheinschiffahrt ist umso bemerkenswerter, als die Reparationsgläubiger nach dem Vertrag von Versailles an sich Anspruch auf frachtfreie Beförderung der Kohlen bis zur Grenze haben. Die Kohlenfrachten sind demgemäß auch früher von der deutschen Regierung bezahlt worden. Es gehört zu den Erfolgen der Ruhrbefehlung, daß die Befehlsmächte sich jetzt entschließen mußten, die Kohlenfrachten größtenteils selbst zu bezahlen. Wenn es auch den deutschen Rheinschiffahrtsunternehmen ist, bei den Verhandlungen gewisse Vorteile zu erlangen, so darf doch nicht verkannt werden, daß es sich hier ganz wie bei den Ricoverträgen um eine durch rechtswidrige Uebergriffe erzwungene Regelung handelt, die der Wirtschaft der besetzten Gebiete, ganz besonders aber den Reedereien, neue schwere Lasten auferlegt.

Neuer Hitlerprozeß.

München, 23. April. Vor dem Volksgericht München 1 begann der Prozeß gegen 38 Personen, die sich in den Tagen des 8. und 9. November an dem Hitler-Umsturzunternehmen in München beteiligt hatten. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wurde dem Antrag des Staatsanwaltes, die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der staatlichen Sicherheit auszuschließen, entsprochen.

Poincare und Sowjetrußland.

Paris, 23. April. Poincare hat an Tschitscherin ein neues Telegramm geschickt, in welchem er erklärt, daß die französische Regierung, indem sie der Moskauer Regierung die Wünsche einer großen Anzahl französischer Gelehrter für die Begnadigung eines ihrer russischen Kollegen übermittelte, keineswegs die Absicht hatte, sich in die inneren Angelegenheiten Rußlands einzumischen. Poincare protestierte auch gegen die russischerseits aufgestellte Behauptung, daß die Berichte von Kiew mit einem geheimen französischen Nachrichtendienst zusammengearbeitet hätten.

Die Schweizerhilfe für Deutschland.

Bern, 23. April. In Olten fand eine Versammlung des Schweizer Kinderhilfskomitees und der schweizerischen Hilfsaktion für die deutsche Rot Kreuz, zu der alle Zugehörigen für Deutschland tätiger lokaler schweizerischer Hilfsaktionen eingeladen waren. Die gut besuchte Versammlung beschloß die Weiterführung der Fürsorgetätigkeit für die bedürftigen deutschen Ferienkinder in der Schweiz lediglich in dem Rahmen der äußersten Notwendigkeit, speziell mit Rücksicht auf die bevorstehende Ferienversorgung der Schweizer Kinder. Die in Süddeutschland bestehenden Schweizer Suppenküchen sollen spätestens ab Ende Juni bis auf weiteres abgebaut werden. In den letzten 12 Monaten sind 8259 deutsche Ferienkinder in der Schweiz versorgt und 472 deutsche Wohlfahrtsanstalten unterstützt worden.

Ungetreue Minister.

St. Johns (Neufundland), 23. April. Der frühere Premierminister von Neufundland, Squires, der frühere Landwirtschaftsminister Campbell, der frühere Alkoholkontrollleur Keany und mehrere Beamte wurden unter der Beschuldigung verhaftet, beträchtliche Summen öffentlicher Gelder — in einem Falle 100 000 Dollar — veruntreut zu haben.

Ich, des Lebens schönste Feiertag
Eudigt auch den Lebensmal,
Mit dem Gürtel, mit dem Schleier
Reißt der schöne Wahn entzwei!

Schiller.

Des Hauses Sonnenschein.

Roman von Irene v. Hellmuth.
(Nachdruck verboten.)

„An all dies dachte Anneliese, während sie das traurige blaße Gesicht des Bruders betrachtete, dessen Augen so sehnsüchtig zu den blauen Bergen hinüber blickten, von deren Höhen ins Tal hinabzuschauen ihm nie vergönnt sein würde.“

„Soll ich dir etwas vorlesen?“ fragte sie.
Er schüttelte den Kopf.

„Hör, Anneliese, begann er nach einer Weile, ich glaube, die Eltern haben schwere Sorgen, ich höre sie oft noch spät in der Nacht zusammen plaudern, und manchmal ist es mir, als ob die Mutter weinte und der Vater ihr tröstend zuspräche. Verstehen kann ich ja nicht, was sie sprechen, obwohl die Tür zu meinem Zimmer nur angelehnt ist, damit ich rufen kann, wenn ich etwas brauche; aber mein Bett steht eben an der entgegengesetzten Wand. Sie sprechen ja auch leise miteinander, um mich nicht zu stören; aber manches Wort habe ich doch schon aufgefangen. Es muß sich um Geld oder Schulden handeln. Weißt du etwas davon?“

Anneliese wußte wohl, daß die Eltern sich wegen des unglücklichen Jungen große Sorgen machten, aber davon wollte sie mit dem Bruder nicht reden und um ihn zu zerstreuen, schlug sie einen leichten Ton an.

„Das bildest du dir gewiß nur ein, Kurtchen,“ lachte sie heiter. „Was sollten denn das für Sorgen sein? Der Vater ist doch immer ganz vergnügt, wenn wir abends beisammen sitzen, gesund sind die Eltern auch, also was sollte ihnen denn fehlen?“

Der Knabe schüttelte den Kopf. Er beobachtete sehr scharf, weil er gezwungen war, immer still zu sitzen.

„... aber jetzt nur vergnügt, aber glaube mir, in seinem Innern sieht es anders aus. Ich bin überzeugt, er trägt irgend einen Kummer mit sich herum, und daß die Mutter manchmal weint, weiß ich ganz gewiß! Besonders wenn du draußen im Garten herumstreichst und sie nährend am Fenster sitzt, dann fährt sie sich manchmal rasch mit der Hand über die Augen. Sicher denkt sie über irgend etwas Unangenehmes nach. Ich weiß nur nicht über was.“

Anneliese zerbrach sich den Kopf, was sie tun sollte, um Kurt auf andere Gedanken zu bringen. Es wollte ihr gar nichts einfallen. Der arme Kerl tat ihr so leid, er schaute so trübe und traurig aus.

„Ich denke immer daran,“ begann er nach einer Pause wieder, „wie es werden wird, wenn du einmal fortgehen wirst von uns.“

„Aber kleiner, dummer Kurt, warum sollte ich denn fortgehen?“

„Nun, ich meine, wenn du heiratest.“

„Aber ich denke ja gar nicht daran! Wer sagt denn, daß ich heirate? Ich will mein geliebtes Tanneck nicht verlassen, denn so schön wie hier ist es nirgends auf der Welt! Ich bleibe bei dir und bei Vater und Mutter. Ich bin so glücklich — ich wünsche mir gar keinen Mann. Ich denke noch heute mit Schrecken daran, als der Vater mich in die Pension brachte, wo ich zwei Jahre bleiben sollte. Gestorben wäre ich fast vor Heimweh! Ich konnte mich nicht eingewöhnen und in jedem Briefe bettelte ich, mich wieder heim zu lassen, bis der Vater endlich nachgab und mich nach einem Jahre wieder holte. Wie ich damals das liebe alte Haus, den Garten, die Wälder und Berge wieder sah — da konnte ich nicht anders, ich mußte heulen vor Freude, laut ausgefahren habe ich in meinem übergroßen Glück! Seitdem gelächelt es mich nie mehr, von hier fortzugehen, obwohl meine Pensionsfreundinnen mich schon oft eingeladen haben.“

„Ach ja, es war eine gar trübe Zeit, als du fort warst. Vater seufzte manchmal: „Uns allen fehlt unser Sonnenschein,“ lächelte Kurt.

Die Geschwister saßen eine Weile schweigend beisammen. Der milde Sonnenwind spielte mit den Blät-

ten der Bäume und trug ganze Wellen von Duft mit sich; es war so festerlich still ringsum. Die Bienen flogen emsig ab und zu, mit leisem Summen holten sie den Honig aus den Blüten. Ein Sonnenstrahl huschte über das rotblonde Haar des Mädchens, das den Kopf gesenkt, eifrig an einer feinen Stickerei arbeitete.

Anneliese hob lachend den Kopf, denn die Gartenpforte wurde aufgeschloß.

Sollte der Vater schon zurückkommen?

Sie stand auf, um den Eingang besser übersehen zu können, und bemerkte mit einigem Befremden, daß zwei Herren, ein älterer und ein junger, eingetreten waren und sich jetzt suchend umsahen. Eilig warf sie ihre Arbeit auf den Gartentisch, um den beiden Ankömmlingen entgegenzugehen.

Als diese das junge Mädchen erblickten, das mit vollendeter Anmut, leicht und grazios daherschritt, malte sich auf den Gesichtern so deutlich der Ausdruck der Bewunderung, daß Anneliese ein leichtes Lächeln nicht unterdrücken konnte. Sie war es schon gewöhnt, so angeharrt zu werden, denn überall, wohin sie kam, wandten sich die Leute nach ihr um und sahen ihr nach.

Aber die Augen des jüngeren Herren hingen mit solch offenbarem Entzücken an ihrem Gesicht, daß sich dieses nach und nach mit heller Röde überzog.

„Ich halte es für eine gute Vorbedeutung, daß gerade Sie, mein Fräulein, uns hier zuerst entgegen-treten,“ nahm er nach einer kleinen Weile das Wort, ohne jedoch den Blick von dem schönen Mädchen zu wenden.

„Gestatten Sie, gnädiges Fräulein, daß mir uns vorstellen. Mein Name ist Hans Heinz Arnold, dies hier ist mein Vater, Karl Arnold. Ich weiß nicht, ob Sie in Ihrem Elternhause diesen Namen schon kennen hörten? Meine Vermutung, in Ihnen die Tochter des Hauses zu sehen, ist doch wohl richtig?“

Anneliese neigte bejahend den Kopf. Dann machte sie leise auf. Ihr alter Hebermut stieg rasch über die Befangenheit, die sich ihrer unter den bewundernden Blicken der beiden Herren bemächtigt hatte.

(Fortsetzung folgt.)



Stuttgart, 23. April. (Beisprechung der Vorfälle.) Die Zahl der Unterführung beziehenden Erwerbslosen im Stadtbezirk Stuttgart betrug am 1. April d. J. 900 männliche und 66 weibliche, zusammen 966 Personen, und am 15. April 470 männliche und 37 weibliche, zusammen 507 Personen. Bei den Männern ergibt sich somit eine Abnahme um 430, bei den Frauen um 29 Personen.

Tödlicher Unfall. Auf dem Hauptbahnhof verunglückte eine 64 Jahre alte Frau dadurch tödlich, daß sie beim Besteigen eines bereits in Bewegung befindlichen Zuges vom Trittbrett stürzte, zwischen dem Trittbrett und den Bahnsteig eingeklemmt und getötet wurde. Sie erlag den Verletzungen kurze Zeit nach ihrer Verbringung in das Katharinenhospital.

Aufgefundene Leichen. In einem zurück angeordneten Wassergraben der Vorfeldstraße wurde von Spaziergängern eine etwa 6 Monate alte Frühgeburt männlichen Geschlechts aufgefunden.

Weilheim, 23. April. (Weilwechsell.) Die Amtsversammlung genehmigte den Verkauf des Bezirks-Krankenhauses an die Stadt Weilheim zu einem Kaufpreis von 105 000 M. Der Ankauf erfolgte, um die Weiterveränderung des Krankenhauses an die Schornborfer Krankenkasse, die für den Fall der Oberamtsaufhebung als Käufer aufgetreten war, zu verhindern und die Erhaltung des Spitals zu sichern. Am Schluss der Tagung gab Oberamtmann Berth der Hoffnung Ausdruck, daß der neue Landtag die Aufstellung der Oberämter endgültig aufhebe.

Münster, 23. April. (Wahlberechtigte Wahl.) Die am 30. März stattgefundene Wahl des Oberamtsverwalters Rudolf Wittinger aus Stuttgart zum Kreisvorsteher in Dörzbach wurde durch die Kreisregierung des Jagdtreffens nicht bestätigt. Es ist somit eine Neuwahl erforderlich.

Badenbad, 23. April. (Brand.) In Anwesen der Witwe Mühler an der Hauptstraße brach Feuer aus, das sich sehr schnell von der Scheuer auf das Wohnhaus ausbreitete. Bei dem anfangs herrschenden Wind war große Gefahr für die ganze Straßenseite. Nach einigen Stunden war die Gefahr der Ausbreitung des Feuers beseitigt. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. Die im Hause wohnende Witwe Mühler hat ihre ganze Habe verloren.

Eben, 23. April. (Waldbrand.) Am Karfreitag gab es einen Waldbrand nahe dem „Ornle“, der in einer der Gemeinde gehörigen, jungen Forstwirtschaft durch zwei junge Burschen angezündet wurde, entstanden war.

Fählingen, 23. April. (Ertrunken.) Der bei der Stadtgärtnerei beschäftigte, 24jährige Adolf Weidle ist im Flußkanal ertrunken. Zwecks Anpflanzung einer schadhafte Uferstelle war er mit einem Rasen des fählichen Baggerbetriebs den Kanal entlang gegangen.

Eschenmungen, 23. April. (Ende des Streiks.) Die seit etwa 14 Tagen im Streik stehenden Mechaniker der Firma Klenzle Maschinenfabrik haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem es zwischen beiden Teilen bezüglich der Lohnforderung zu einer Einigung kam.

Alm, 23. April. (Ertrunken.) Schriftstellersleiter Eugen Weber von Stuttgart unternahm am Karfreitag mit seiner 13jährigen Tochter und zwei Herren in einer Ulmer Schachtel eine Donaufahrt. Bei Gremheim stieß das Boot gegen einen Brückenpfeiler und brach mitten entzwei. Ein Insasse des Bootes konnte das Ufer erreichen, wo er sich am Gestrich festhielt, bis er von einem Ruderboot gerettet wurde. Ein anderer Insasse klammerte sich an das zerschellte Boot und konnte unterhalb Mühler von einem Fischer gerettet werden. Weber wollte sein Hochstücken retten, geriet dabei aber immer mehr in die Strömung. Schließlich verließen ihn die Kräfte und samt dem Rinde verschwand er in den hochgehenden Fluten. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Die Vorschläge für die Reichstagswahl.

Stuttgart, 23. April. Mittwoch vormittag 11 Uhr tagte im Ministerium des Innern der Kreiswahlausschuss und der Verbandswahlausschuss des 10. und 31. Wahlkreisverbandes. Am 31. Wahlkreis (Württemberg und Hohenzollern) wurden insgesamt 15 Kreiswahlvorschläge zugelassen und zwar: 1. Deutschdemokratische Partei Württembergs und Hohenzollerns; 2. Vereinigte sozialdemokratische Partei; 3. Freiwirtschaftsbund; 4. Häuflerbund; 5. Bauern- und Weingärtnerbund; 6. Deutsche Volkspartei; 7. Kommunistische Partei Deutschlands; 8. Parteilose Volkswirtschaftsgruppe (einziger Bewerber Karl Konrad Rad); 9. Zentrumspartei; 10. Wirtschaftliche Vereinigung des württ. Mittelstandes; 11. Vaterländisch-völkischer Rechtsblock; 12. Völkisch-sozialer Rechtsblock; 13. Land- und Volkswind; 14. Volkswind der Entrechteten und betroffenen Sparer (Vund der Geusen); 15. Republikanische Partei Deutschlands. Im Kreiswahlvorschlag der Vereinigten sozialdemokratischen Partei wurde die an 4. Stelle angeführte Bewerberin Anna Biegler gestrichen, da sie ihre Zustimmungserklärung zur Aufnahme in den Wahlverzicht nicht vorgelegt hat. Der Verbandswahlausschuss hat ferner die folgenden Verbindungsvereinigungen zugelassen: 1. der Deutschdemokratischen Partei, 2. der Vereinigten sozialdemokratischen Partei, 3. des Häuflerbundes je mit den Vorschlägen der gleichen Vereinigungen in Baden, 4. des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes mit dem Vorschlag des Badischen Landbundes, 5. der Deutschen Volkspartei, 6. der Kommunistischen Partei, 7. der Zentrumspartei, 8. der wirtschaftlichen Vereinigung des württ. Mittelstandes je mit den Vorschlägen der gleichen Vereinigungen in Baden, 9. des Vaterländisch-völkischen Rechtsblocks mit der Deutschen nationalen Volkspartei Badens, 10. des völkisch-sozialen Blocks; 11. des Bundes der Entrechteten und betroffenen Sparer je mit den Vorschlägen der gleichen Vereinigungen in Baden. Abgelehnt wurde die Zulassung der Verbindung bei der parteilosen Volkswirtschaftsgruppe und der Republikanischen Partei Deutschlands. Keine Verbindungsvereinigungen sind eingegangen vom Freiwirtschaftsbund und vom Land- und Volkswind.

Eisenbahnunglück in Bellinzona.

Schweres Eisenbahnunglück. In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich auf der Station Bellinzona ein schwerer Runggussammenstoß zwischen den beiden Gotthard-Nachtschnellzügen. Die Zahl der Toten beträgt bis jetzt etwa 15, die der Verletzten 9; davon sind sechs schwer verletzt. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der von Luzern kommende Nachtschnellzug das geschlossene Einfahrtssignal der Station überfuhr. Ein mit Gasbeleuchtung ausgerüsteter Wagen geriet in Brand.

Bellinzona, 23. April. Die Zahl der Toten bei dem Eisenbahnunglück, verursacht durch den Zusammenstoß zweier Gotthard-Nachtschnellzüge, hat sich auf 23 erhöht. Da die Leichen zum Teil sehr verkohlt sind, ist es außerordentlich schwierig, sie zu erkennen. Unter den verletzten Reisenden befinden sich die Angehörigen einer Berliner Familie Jortmann.

WW. Bellinzona, 23. April. (12.30 Uhr nachmitt.) Die Aufräumungs- und Bergungsarbeiten gehen weiter. Da die Leichen zum großen Teil stark verkohlt sind, ist es schwer, sie zu identifizieren. Bis jetzt ist eine weitere Leiche identifiziert worden. Es handelt sich um einen in Reichenberg in Böhmen gebürtigen Kaufmann Fröhlich. Wie es heißt, soll der italienische Gesandte in Kopenhagen, Graf della Torre, unter den Opfern sein. Das Gerücht ist aber noch unbestätigt.

WW. Berlin, 24. April. Wie die Blätter melden sind bei dem Eisenbahnunglück von Bellinzona bis gestern Nachmittag 30 Tote und 50 Schwerverletzte festgestellt worden. Unter den Opfern befinden sich die Lokomotivführer der 4 Maschinen und die Feizer der Heizwagen. Ein großer Teil der Opfer konnte noch nicht identifiziert werden, da die Leichen völlig verkohlt sind. Bundesrat Motta, sowie der Generaldirektor der schweizerischen Bundesbahnen haben sich an die Städte des Eisenbahnunglücks beggeben. Die vorläufige Untersuchung hat ergeben, daß der Fahrer des Luzerner Schnellzugs das Haltesignal in Bellinzona überfahren hat. Bei dem Zusammenprall der beiden Züge geriet der mit Gas beleuchtete deutsche Wagen des aus Mailand kommenden Zuges infolge Explosion des Gasbehälters in Brand. Sämtliche Insassen dieses Wagens vermutlich Deutsche, sind in den Flammen umgekommen. Der durch das Unglück angerichtete Materialschaden ist sehr groß. Allein die 4 elektrischen Lokomotiven haben einen Wert von etwa 4 Millionen Franken.

Dr. Helfferich unter den Opfern des Unglücks?

WW. Berlin, 24. April. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ erfährt, hatte der Reichstagsabgeordnete Dr. Helfferich die Absicht, mit dem in Bellinzona verunglückten Zug von seiner Italienreise nach Deutschland zurückzukehren, um in Hanau seine erste Reichstagswahlrede zu halten. Dr. Helfferich ist bisher in Hanau nicht eingetroffen. Auch in Mannheim liegt noch keine Nachricht über Dr. Helfferichs Verbleib vor.

Der „Völkischen Zeitung“ zufolge begibt die Berliner Parteileitung der Deutschen nationalen Volkspartei erste Befürchtungen um das Schicksal Dr. Helfferichs, da bei seiner Zuverlässigkeit unter allen Umständen von ihm ein Telegramm über eine Verzögerung seines Eintreffens in Hanau hätte antommen müssen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Eleonora Duse. Eleonora Duse, die große italienische Tragödin, ist in Pittsburg, Nordamerika, gestorben. Sie ist das Opfer einer schweren Lungenentzündung geworden.

Tödlicher Abgang. Am Osterfesttag ist bei einer Bestelung des großen Benediktiner der Oberlandesgerichtsrat Dr. Kühne aus Frankfurt a. M. abgestürzt und war auf der Stelle tot.

Volkswirtschaft über den Achtstundentag? Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat auf Antrag des deutschen Textilarbeiterverbandes beschlossen, die Frage des Achtstundentages auf dem Wege des Volkswirtschafts zur Entscheidung zu bringen.

Der Werftarbeiterstreik. Die Werftarbeiter in Kiel und Hamburg haben beschlossen, den Streik fortzusetzen.

Eröffnung der britischen Weltausstellung. Auf dem Stadion Wembley bei London fand in Gegenwart von 120 000 Menschen die Eröffnung der britischen Weltausstellung, der bisher größten Ausstellung der Welt, durch den König statt, dessen Rede ebenso wie die des Präsidenten der Ausstellung, des Prinzen von Wales, drahtlos in die ganze Welt gesandt wurde. Bei der Eröffnung hat ein aus 54 Kirchenglocken zusammengesetzter Chor mitgewirkt. In der Ausstellung, zu deren Zustandekommen 425 000 Menschen beigetragen und deren Kosten sich auf 30 Millionen Pfund Sterling belaufen haben, nahmen 18 Dominions, Kolonien und Kolonialgruppen teil.

Völkischer Mordanschlag. Nach einer Meldung aus Belgien ist, wie aus Tirana gemeldet wird, gestern Abend ein Attentat gegen den Abgeordneten der Nationalversammlung Ruffen begangen worden, der vor einigen Jahren in Paris Cezar Baccha durch einen Revolveranschlag getötet hat. Der Zustand des Abgeordneten ist ernst. In Belgien nehme man an, daß es sich um einen Mordanschlag handelt.

Handel und Verkehr.

* **Neuenbürg, 18. April.** Bei dem neulichen Nadelstammholz- und Stangenverkauf der Gemeinde Löffelau wurden folgende Preise bezahlt: für Nadelstammholz 1. bis 6. Klasse und Sägholz 1.—3. Klasse Los 2 140 Prozent der Landesgrundpreise (insgesamt wurden in 16 Losen 771 Fm. Nadelstammholz und 155 Fm. Sägholz ausgeben); infolge ungenügender Angebote wurde aber für Los 1 und 3—16 der Zuschlag nicht erteilt.

Wöchentliche Berliner Preisliste vom Mittwoch, den 23. April.

Die Kurse verstehen sich in Millionen Papiermark.

	22. April	21. April	20. April	19. April
Dollark 100 Gulden	126.01	127.00	126.01	127.00
Belgien 100 Franken	24.94	25.36	24.94	24.46
Norwegen 100 Kronen	37.96	38.38	37.96	36.75
Dänemark 100 Kronen	70.22	70.58	70.22	70.98
Schweden 100 Kronen	116.52	117.08	116.52	116.78
Italien 100 Lire	25.75	26.26	25.75	26.06
Russland 1 Rubel Sterling	18.45	18.96	18.45	18.548
Neuwort 1 Tollar	4.13	4.21	4.13	4.21
Paris 100 Franken	27.58	27.97	27.58	27.55
Schweden 100 Kronen	74.21	74.70	74.21	74.50
Spanien 100 Pesetas	58.95	59.25	58.95	59.45
Österreich 100 Kronen	6.08	6.12	6.08	6.12
Russland 100 Rubel	1.385	1.395	1.375	1.385

Berliner Börse, 23. April. Die Börse, Kaffee, Rohstoffe angetrieben von den letzten Schwächen, hatte an dem heutigen Verkehr wiederum überaus großen Ansehens bei den Markt gebrächt. Bei der herrschenden Beschränkung hinsichtlich der weiteren Bekanntheit des Geldmarktes war die Aufnahme der Kurse wieder herab eingeschränkt, doch eine weitere Senkung des Kursstandes auf allen Seiten bei Bekanntheit der ersten amtlichen Kurse erfolgte. Am Montanmarkt beläufige die Wechselkurse durchsichtliche auf 1—1.5 Millionen Prozent. Auf den anderen Handelsgebieten erreichten die Kursrückstellungen unter Berücksichtigung des niedrigen Kursstandes einen ähnlichen Umfang. Späterhin setzte sich mehr Silberhandschäftigkeit ein, und vielfach blieben die ersten Kurse fest. Zum kleinen Teil erfolgte auch geringfügige Verbesserungen. Das Geschäft blieb außerordentlich lustlos.

Stuttgarter Börse, 23. April. Der kommende Mittwoch macht die Geldsammelarbeit von Tag zu Tag frischer, weshalb an der Börse umfangreiche Verkäufe leichten der Käufer zu beobachten waren. Das an den Markt gebrachte Material konnte nur bei teilweise fast wachsenden Kursen an den Mann gebracht werden. Banken wenig verändert: Sparbänkenbank unverändert, Vereinsbank 2.54 (1.0), Bremerische Handels- und Erdölwerke 11.1, Holz und Säule 11.9 (1.1), Oelminen 38 (2.5), Brauereien: Ravensburg 2.7 (2.6), Halle 5.2 (5.0), Maschinen- und Metallwerke: Deilmann 3.3 (3.3), Reinhold 18 (2.5), Hansa 3 (2.5), Junasburg 7 (3.2), Maschinenbau 6.5 (7.1), Döcker 2.9 (3.2), Reformhäuser 4 (4.7), Mürt. Metallwarenfabrik 22 (22.5), Rohmühlwerke Schwaib: Rauc 4.1 (4.1), Leibrand 0.26 (1.2), Krump 2 (2.2), Sauer 3 (3.2), Krefeld 13 (13.5), Beller 3 (3.5), Rommion 1. Köhn-Rottweil 6.5 (7.1). — Der Aktienmarkt war bei gleichfalls abnehmenden Kursen.

Kursliste, 22. April. Dem Geldmarkt waren angetrieben: 27 Cölen, 23 Gulden, 13 Röhre und 71 Körien, 15 Röhre aus Tübingen, 23 Silber, 3 Stalmschloße, 106 Schwedische, Heberbank: 1 Cölen, 6 Norren, 1 Rub., 3 Röhre, 30 Schwedische, Preis pro Zentner Lebensgewicht, je nach Sorte: Röhre 24—26, Gulden 28—32, Röhre und Körien 24—26, Silber 35—38, Schafe 30—32, Schweine 30 bis 72, Samen 65—69 A. Beste Qualität über Röhre bezahlt. Verkauf des Marktes: langsam.

Munster, 22. April. Dem Schlachtviehmarkt waren angetrieben: 114 Cölen, 74 Gulden, 223 Röhre und Körien, 9 Schafe und 886 Schwedische, Preis pro 50 Rilo Lebensgewicht: Cölen 28—32, Gulden 32—34, Röhre und Körien 28—34, Silber 35—37, Schafe 24 bis 36, Schweine 28—36, Samen 54—60 A. je nach Sorte. Marktverlauf: Mit Großvieh ruhig, langsam geräumt; mit Röhren mäßig aktiv, ansehend; mit Schweinen ruhig, Heberbank.

Schwabenmärkte vom 23. April. Gienzen a. Br. Milchschweine kochten 20—25, Käufer 20—25 A. — Giesingen: Milchschweine kochten 25—30, Käufer 25—30 A. je das Paar. — Dellbrunn: Milchschweine kochten je das Stück 17—20, Käufer 30—40 A. — Kirchheim a. T.: Stückpreis für Milchschweine 23—25 für Käufer 30—40 A. — In Niederrhein soll das Paar Milchschweine 30—35 A. — In Riedlingen wurde für 1 Milchschwein 23—25 für 1 Mutterchwein 30 A. bezahlt. — Schwabmünchen: Das Paar Milchschweine galt 55—60 A.

Kreisliste. In Gienzen a. Br. notierte Gerste 10.1, Haber 11.1, Weizen 15 A. pro Zentner; in Reutlingen Weizen 11—12 A, Haber 7.5—9, Gerste 9—12.5, Haber 8—9.2 A; in Riedlingen Gerste 9.8—10, Haber 8—8.2, Weizen 10.4; in Waldsee Haber 1 A je pro Zentner.

Wahrscheinliches Wetter.

Süddeutschland sieht noch unter dem Einfluss kalter ozeanischer Luftströmungen. Für Freitag ist vielfach bedecktes und auch zu Regenfällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten.

Monatliche Vorauszahlung der Beamtenbezüge.

WW. Berlin, 24. April. Obgleich die Finanzlage des Reiches immer noch sehr gedrückt ist, hat sich der Reichsminister der Finanzen doch entschlossen, den Reichsbeamten am 30. April ihre Bezüge wieder für einen ganzen Monat im Voraus zahlen zu lassen. Er glaubt, die Verantwortung für diese Maßnahme trotz der noch bestehenden Schwierigkeiten im Interesse der Beamtschaft auf sich nehmen zu müssen. Nach Wiedereinführung der monatlichen Vorauszahlung der Bezüge werden die Beamten gut daran tun, sich wieder ein Bankkonto einzurichten und ihre monatlichen Bezüge auf dieses Konto überweisen zu lassen und zwar aus allgemein wirtschaftlichen Gründen sowohl, als auch insbesondere zur Förderung der gemeinnützigen Beamtenbanken usw., um die zeitweise von dem einzelnen Beamten nicht benötigten Beträge hierdurch für die gesamte Beamtschaft und deren Selbsthilfeeinrichtungen nutzbar zu machen. Es ist zu erwarten, daß die Länder und die Gemeinden, soweit es ihre Finanzlage irgend gestattet, sich dem Vorgehen des Reiches anschließen werden.

Die Landesvorschlagslisten zur Landtagswahl.

WW. Stuttgart, 23. April. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Heute nachmittag tagte im Ministerium des Innern der Landeswahlausschuss, der die Landesvorschlagslisten für die Landtagswahl zu prüfen hatte. Von den Parteien wurden folgende Landeswahllisten eingereicht und zugelassen: 1) Vereinigte Soz. Partei, 2) Deutsche Volkspartei, 3) Kommunistische Partei, 4) Vaterländisch-völkischer Rechtsblock, 5) Vund der entrechteten und betroffenen Sparer, 6) Württembergische Zentrumspartei, 7) Freiwirtschaftsbund, 8) Württ. Bauern- und Weingärtnerbund, 9) Deutschdemokratische Partei, 10) Völkisch-sozialer Block. Darauf wurden die von den einzelnen Parteien vorgeschlagenen Verbindungen, soweit nicht Anstände vorhanden waren, für zugelassen erklärt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Raub, **Trud und Verlag der W. Nickerischen Buchdruckerei Altmühl.**

Druck, Mas., Anttervorz., Unterleibs-, Bein-, Rheumatis-, Kröpf., Gallensteinleib., Schwerhörige usw. machen wir auf die im heut. Anzeigenteil erwähnte kostenlose Sprechstunde des Herrn Dr. Schmitt aufmerksam.

Umsuche Bekanntmachungen

Maul- und Klauenfeuche.

Nachdem die Maul- und Klauenfeuche in Beuren erloschen ist, werden die oberamtlichen Schutzmaßnahmen vom 21. März 1924 (Tannenblatt Nr. 70 vom 23. März 1924) aufgehoben.

Da auch in der Hochdorferjägemaße Gede, Hochdorf O.A. Freudenstadt die Maul- und Klauenfeuche erloschen ist, treten die bezüglich des Oberamtsbezirks Nagold hiezu angeordneten Maßnahmen vom 18. März 1924 (Tannenblatt Nr. 67 vom 19. März 1924) ebenfalls außer Kraft. Der Oberamtsbezirk Nagold ist nun wieder feuchtfrei.

Nagold, den 22. April 1924.

Oberamt: J. A. i. v. Amtmann Meck.

Feuerwehrendienstzeichen.

Abweichend von der oberamtlichen Bekanntmachung vom 10. April 1924, Tannenblatt Nr. 87, wird bekannt gegeben, daß die Gemeindebehörden etwaige Gesuche um Verleihung von Feuerwehrendienstzeichen bis spätestens 30. April 1924 dem Oberamt vorzulegen haben.

Nagold, den 22. April 1924.

Oberamt: J. A. Meck, i. v. Amtmann.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau eines landwirtschaftlichen Lagerhauses für die Bezugs- und Abgabgenossenschaft Altensteig-Nagold und Umgebung in Altensteig sind die

Grab-, Beton- und Maurerarbeiten, Zimmer-, Flaschner-, Schreiner-, Schmiede- und Schlosserarbeiten, Gipser-, Glaser- und Anstricharbeiten

zu vergeben.

Die Unterlagen liegen auf meinem Büro zur Einsicht auf. Die Angebote sind bis spätestens Samstag, den 26. April, abends 6 Uhr bei dem Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Altensteig, den 22. April 1924.

Die Bauleitung:

K. Haug, techn. Büro.

Landw. Bezirksverein Calw.

Auf Lager ist:

Schwefelsaures Ammoniak lose
Kalifalz lose
Kalkstickstoff
Superphosphat
Kalisuperphosphat,
Koch- und Viehsalz

Klee- u. Grassamen
Wicken und Futtererbsen
Angersensamen
Weizen, Roggen
Saatgerste

Ausgabe Mittwochs und Samstags.

Fernsprecher 96.

Die Geschäftsstelle.

Altensteig.

Zur Saat

Vorrätig sind:
Angersensamen
Grasmischung
Thymothegrass
Hanfsamen
Flachs-Samen
Frisch eingetroffen:
Futter-Erbisen gelbe
Unterwegs
und nächster Tage
erwartet:
ewiger Klee Samen
dreiblättriger „
Hühner-Hirse und
Bruch-Reis
sind ebenfalls billigst
zu haben bei
Fritz Bühler jr.

Ein ordentliches
Mädchen
(15-17 Jahre) findet Stelle
in kleinem Haushalt.
Bei wem? — sagt die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein
Mädchen
zu möglichst sofortigem Ein-
tritt gesucht.
Forstmeister Payer
Rautbrunn.

Ehrliches, zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Haushalt ge-
sucht. Guter Lohn und gute
Behandlung.
Frau Gutsbesitzer Dingler
Calw.

Altensteig.
Ein neues
Klavier
wegen Platzmangel zu ver-
kaufen.
Schwarzwald-Drogerie.

Altensteig.

Wähler-Versammlung.

Freitag, den 25. April, abends 8 Uhr findet in der Schwane eine Wählerversammlung statt.

Herr Landtagsabgeordneter Oster

spricht über

„Die Sozialdemokratie u. die Wahlen“

Wähler, Männer und Frauen
kommt in die Versammlung.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei.

Möbelschreinerellen kaufen

Mattierungen, Polituren, Wachsbeizen, Leim
usw. in bester Qualität zu Fabrikpreisen bei
Karl Ungerer, Nagold, Telefon 4

Altensteig.

Lafellabier

hat zu verkaufen.
Lorenz Luz jr., Tel. 46,
Zweckenberg.

**Klee-Gras-
Mischung**
sowie
Rotklee
ist Schwarzwälder Qualität
empfehlenswert
W. Hammann.

Meistern.
Ein 1-jähriges
Kind
hat zu verkaufen
Michael Schumacher.

Altensteig.

**Wichtig für
Amateur-
Liebhaber-
Photographen**

Wir führen sämtliche photographische Arbeiten
wie Entwickeln, Kopieren, Vergrößern
fachmännisch, bei billiger Be-
rechnung, rasch aus.
Unsere Dunkelkammer steht unserer Kundschaft zur Verfügung.

Löwendrogerie Gebr. Benz
Altensteig.

Beachten Sie genau unsere Firma
im Hause des Herrn K. Kaltenbach sen., Marktplatz.

WASCHKLEIDER
Frotté-Kleider und -Röcke
SPORT-ROCKE, BLUSEN
Reinhold Hayer Altensteig

Beigeholzverkauf.

Aus dem B. Eberischen Kandelberg, Markung Wejenfeld, kommen freihändig zum Verkauf: Papierroller (1 m lg., geräp.) 10,5 RM l. u. 9,5 RM U. Al., ta Ausschuh 17,5 RM, ta Schtr. 2 RM u. bu Ausschuh 2,5 RM.
Das Holz wird von Waldh. Braun, Wödtelzingen vorgezeigt.

Gebote nimmt entgegen
Forstmeister Schleicher, Leonberg.

**Bekleidung
Ausstattung**
Paul Ränckle, Calw.

1 Paar junge, fette
Ochsen
zum Schlachten
verkauft, wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wirt. Schwarzwaldverein
Bezirksverein Altensteig.
Familien-Abend
mit reichhaltigem Programm
am Sonntag, den 27. April, abends 7 Uhr im
Gasthof zum „Grünen Baum“ hier.
Dazu ergeht an die Mitglieder mit ihren Angehörigen herzliche Einladung.
Nichtmitglieder zahlen RM. 1.50 Eintrittsgeld.
Der Ausschuh.

Schneiderzwangsinnung Nagold.
Nächsten Sonntag, den 27. April, findet nachmittags
2 Uhr im Gasthaus „Sonne in Edhausen
Generalversammlung
statt.
Tagesordnung:
Rechenchafts- und Kassenbericht.
Zariffragen.
Wahlen.
Sonstiges.
Es wird um vollzähliges Erscheinen dringend ersucht.
Der Ausschuh.

Für die Sonntagsnummer
unserer Zeitung bestimmte Inserate bitten wir freizeilig,
größere spätestens am Freitag nachmittag, aufzugeben.

Dr. med. Schmitt ist persönlich
approb. Arzt zu sprechen
Samstag, den 26. April morgens v. 9-4 in Nagold
Gasthof zur Linde und
Freitag, den 25. April morgens v. 9-5 in Horb a. N.
Hotel Lindenhof

für nachfolgende und ähnlich Leidende:
Bruchleidende
Bettnässer und Blasenwache
Beinleidende an Krampfzittern, Wattersche usw.
Kropfleidende
Schwerhörige, Nerven, Rheumatis, Migrän,
Gallenstein- u. Darmleiden.
Obige Leiden sind ohne Operation, ohne Einschnitt und ohne
Verunsicherung besserungsfähig und heilbar. Die hierzu notwendigen Mittel
act. verfa. sent. Spezialartikel können nachgefragt bei Herrn
Dr. in Auftrag gegeben werden

Dr. med. Schmitt Spezialart. u. Dr. med. Konstantz bergstr. 13/17.
Gilman'sches Kukirol
Brennholz, Schmelzen und Drogen
besitzt Kukirol,
Kübel, Schmelzen
und Gefäße
berühmt sind. Willensschmelzen
in Wäpeln und Drogen zu haben. — Gegen Drogen
Brennen und Wäpeln Kukirol-Gebäude.
Drogerie J. Engler, Altensteig.